

VI.

Die Jagd des grauen Bären.

(Nach Thorpe und Murrey.)

Jeder indianische Stamm hat seine Helden, die wegen ihres auf verschiedenartige Weise bethätigten Muthes berühmt sind. Einige zeichnen sich durch ihren Scharfsinn in der Verfolgung des Feindes auf dem Kriegspfade, andere durch die Verheerungen aus, die sie unter den wilden Thieren des Waldes und der Prairie anrichten.

Ein großer Jäger ist unter den Indianern ebenso geachtet, wie ein berühmter Krieger. Es ist ein Titel, welcher seinem Besitzer unter seinem Volke die Stellung eines Fürsten verleiht, während die Trophäen der Thaten, die er verrichtet hat, für seine Person ebenso glänzende Zierrathe sind, wie für den Europäer die höchsten Orden und Ehrenzeichen.

In dem Fessengebirge im Westen der Prairien haust der graue Bär, ein Thier, welches den Indianern für furchtbarer gilt als alle andern Bewohner der nordamerikanischen Wildniß, ein Thier, welches für jeglichen Schmerz unempfindlich zu sein scheint, welches durch seine Stärke jeden Feind überwältigen kann, der in seinen